

Der 2te Brief.

Wichtige Erinnerung und Unterricht bei Gelegenheit einer graßirenden Seuche.

N. N.

Aus eurem Angenehmen ersehe ich zwar mit Vergnügen, daß ihr und übrige liebe Bekannten durch Gottes beschützende Hand bis dahin noch vor der daselbst graßirenden Seuche bewahret worden seyd; woran doch die alte N. N. ihren abgelebten Körper noch hat aufopfern müssen, und ihren Geist verhoffentlich in Jesu Hand zur Ruhe fallen lassen. Unsern Ort hat der Herr durch seine Güte bis hierzu noch mit dieser Seuche verschonet, die doch sonst rund herum merklich graßiret hat. Wie lang uns der Herr damit verschonen, und Zeit zur Zubereitung vergönnen wird, wissen wir nicht; und weil wirs nicht wissen, so säumen wir billig nicht, sondern thun Gott zu lieb und mit willigem Herzen jetzt das, was wir, und alle, am Ende werden thun müssen, nämlich diese Schattenwelt und diese vorübergehende Träume zu verlassen, und uns zu Gott und seiner Ewigkeit wahrlich, und immer völliger, hinzuwenden, und uns mit unserem Vater und Vaterland im Geiste recht bekannt und gemein zu machen.

Wer

Wer keinen anderen Menschen kennet, als seinen thierischen Körper, und kein anderes Vaterland, als diese miserable Welt, der muß ja bange werden, wann die Todtenglocke dergestalt läutet. Und es wäre noch manchem armen Kind der Erden herzlich zu gönnen, daß es heiliglich bange würde, um seine theure Seele noch bei Zeiten aus dem Sodoma dieser Welt zu retten (1 B. Mos. 19, 16. 17. und 22.) und das wahre Zoar zu finden.

O wie ist der Verbergungsort so nahe! Das wahre Vaterland unsers so edlen ewigen Geistes, als des eigentlichen wahren Menschen; die süße weite Ewigkeit, die uns durch Jesu Tod wieder ist aufgeschlossen, und nahe gebracht! (Matth. 4, 17. und Luc. 17, 21.) Und welch eine Barmherzigkeit ist es, nur berufen zu seyn, um ein Kind dieser ewigen Welt zu werden! Es beuge sich alles, was in uns ist, aus Erkenntlichkeit für diese hohe Gnade, und ergebe sich aufs neue unbedingt dem schönen Ruf zum innigen und ewigen Wesen! Die Liebe wird führen und helfen. Uebrigens, weil wir des HErrn sind, so können wir glauben, daß auch nicht ein Härlein von unserem Haupt fällt ohne den Willen unsers himmlischen Vaters. Er selbst halte uns nur auf unserem Posten bereit zu allem Gotteswillen!

Daß ihr, liebe Schwester! die Entfernung und Abgeschiedenheit von aller Man-

fastigkeit und Aufenthalt liebet, und bestmöglichst übet, und gleichsam geizig send, fortzugehen in die Entblößung von allem, was Gott nicht ist, solches ist mir lieb. Was ihr sonst von eurem Verhalten meldet, kann ich nicht anders, als gut heißen. Die gründliche Verlassung und Ausgang aus uns selbst müssen wir allerdings erwarten von der Hand und Wirkung Gottes, und inzwischen mit Demuth und Ruhe unsere Gebrechen tragen; aber auch, indem wir uns selbst und unsere Gebrechen tragen, und in den Gelegenheiten fühlen, uns sanfte damit fallen lassen in Jesum, so werden sie verschwinden, und wir allgemach bereitet zu einem völligen Verlassen unserer selbst, da Jesus unser Leben wird.

Es ist gut, daß ihr wegen Mangel der Empfindlichkeit, oder wirksamen Vermögens einträchtig in der Gebethsübung fortfahret. Es ist wenig daran gelegen, ob wir so oder anders sind, wenn wir nur die Dürre oder Dunkelheiten nicht wissentlich verursachen. Die wahre Liebe schmieget sich nach des Geliebten Willen; sie machts kindlich hin, wie sie kann, und wills gern gut machen; sie denket nicht, oder doch wenig daran, wie es ihr ist, weil all ihr Vergnügen in dem Vergnügen ihres Geliebten stehet.

Liebet doch, um Jesu willen, die äußere und kleine Gelegenheiten zur Absterbung. Nehmet alles aus Gottes Hand! Wir können uns
nirgend

nirgend zu viel beugen, wenn wir uns nur nicht unter die Sünde beugen. Die sanfte Liebe Jesu durchfließe euch, dann werdet ihr überall können Liebe üben.

Der 3te Brief.

Das Folgen an den inneren Zug der Liebe Gottes ist weit kräftiger das Fleisch zu kreuzigen und zu tödten, als tausend auswendige Mortificationsübungen.

Lieber Bruder!

Von der bewußten Mortification rathe ich ab, bis so lange ich erhebliche Ursachen weiß, warum solche ist unternommen worden. Nimmer mußt du einige außerordentliche Übung anfangen, besonders eine solche, die dem Leibe merklichen Schaden zufügen könnte, ohne vorher eingehohlenen Rath.

Sollt seyn zur Kreuzigung des Fleisches und Bändigug seiner Lüste, so wirßt du, wie mehr gesagt, durch diesen Weg deinen Endzweck nicht erreichen. Das Fleisch und die ganze Natur werden öfters nur mehr dadurch aufgebracht. Folge nur frei dem Zug zur Innigkeit, aber auf eine ungezwungene kindliche Art; so wird alles eigene Leben ans Kreuz genagelt, und es verwelken mehr und mehr